

Stimme der Arbeit.

Traumjobs bei den PTT

Traumjobs bei den PTT! So und ähnlich tönnten Pressemeldungen, als bekannt wurde, dass bei den PTT-Betrieben neue Arbeitszeitformen getestet werden sollen. Es wurden Berichte kommentiert, dass Beschäftigte drei Monate Ferien beziehen können, wenn sie in den restlichen neun Monaten die geforderte Jahresarbeitszeit erbringen. Bei der 42-Stunden-Woche ergebe diese Variante eine Wochenarbeitszeit von 50 Stunden und mehr, also bei der Fünftagewoche eine tägliche Arbeitszeit über 10 Stunden. Nebst dieser sogenannten Jahresarbeitszeit sind noch drei weitere Modelle im Test, deren Resultate nach einem Jahr genau analysiert werden.

Dass die Personalverbände der PTT diese flexiblen Arbeitszeitmodelle sehr kritisch unter die Lupe nahmen, ist eine ihrer wichtigen Aufgaben zum Wohle der Mitgliedschaft. Es ist nicht so, dass die Vertreter der Arbeitnehmerschaft zu neuen, modernen Arbeitszeiten negativ eingestellt sind, wenn der Rahmen ins gesellschaftliche, aber auch ins gewerkschaftspolitische Klischee passt.

Während in Europa die wöchentlichen Arbeitszeiten in Richtung 35-Stunden-Woche gehen, will unser Arbeitgeber die wöchentliche Arbeitszeit noch ausdehnen. Die offerierten Modelle der PTT-Verwaltung konnten durch die Personalverbände korrigiert werden. Schade, dass die längeren Arbeitszeiten mit Lohn abgegolten werden können, denn mehr Freizeit wäre doch nach meiner Meinung sinnvoller. Es besteht auch die Gefahr, dass der Wunsch nach individueller Arbeitszeit hart erkämpfte soziale Errungenschaften aufs Spiel setzt.

Die vorgeschlagene Varianten sind für die jüngere Generation sicher attraktiver als für ältere Arbeitnehmer/innen, die ihre Lebensform auf das ganze Jahr einteilen müssen. Wer sich am unteren Ende der Besoldungsskala bewegt, wird niemals die Wahl haben, weniger zu arbeiten. Diese Kategorie von Beschäftigten ist auf das volle Einkommen angewiesen.

Das Schlagwort „PTT bieten 3 Monate bezahlte Ferien“, ist unrealistisch, da die Gewerkschaften keine wöchentlichen Arbeitszeiten vom vorigen Jahrhundert akzeptieren können. Zudem ist die heutige Belastung am Arbeitsplatz für das PTT-Personal mit der 42-Stunden-Woche sehr gross. Arbeitszeitverkürzungen und Stressabbau sind dringend notwendig. Für die Verwaltung bringen hohe Wochenstunden kaum Positives, da ausgelaugtes Personal niemals hohe Anforderungen auf Dauer erbringen kann. Absenzen werden sicher steigen, wie dies Arbeitsmediziner auch bestätigten. Angenehme Arbeitszeiten und gute Arbeitsbedingungen bringen dem Arbeitgeber mehr Kontinuität im Personalkörper und dies macht sich auch bei den PTT bezahlt.

Nun, die neuen Arbeitszeitformen werden ein Jahr geprobt, danach muss über die Bücher gegangen werden. Die PTT-Union ist für individuelle Arbeitszeitformen. Diese müssen aber massvoll angewendet werden und die Realisierung sollte mit der Einführung der 40-Stunden-Woche erfolgen.

Josef Vonarburg
Präsident PTT-Union, Sektion Olten-Post.

SoAZ, 19.7.1991.

Personen > Vonarburg Josef. Arbeitszeit. SoAZ, 2019-07-19